



Margot Frank

Margots Leben vor dem Hinterhaus

Margot Betti Frank wird am 16. Februar 1926 in Frankfurt am Main geboren. Margot ist ein fröhliches, unkompliziertes Kind, das von ihrem Umfeld «Engelchen» genannt wird. 1932 besucht sie eine öffentliche Schule, hier treffen evangelische, katholische und jüdische Mädchen aus unterschiedlichen sozialen Milieus aufeinander. Otto Frank versucht in Amsterdam eine neue Existenz für die Familie aufzubauen, Dezember 1933 folgen Edith und Margot und 6 Wochen später Anne.

Trotz anfänglichen Schwierigkeiten mit der holländischen Sprache wird Margot auch in Amsterdam eine Musterschülerin, die in der Freizeit gerne rudert und Tennis spielt. Sie hat einen eigenen Kreis von Freundinnen. Im Herbst 1941 werden jüdische Schülerinnen und Schüler von den anderen getrennt: Margot und Anne kommen ins Jüdische Lyzeum. Hetty Last, eine Mitschülerin im Mädchengymnasium, erinnert sich, dass Margot mehrmals mit ihrem Rad nach Schulschluss vor dem Mädchengymnasium stand. „Ich glaube, sie hat ihre alte Schule und ihre nichtjüdischen Freundinnen sehr vermisst.“

Margot erhält als eine der ersten am 5. Juli 1942 den Aufruf zum «Arbeitsdienst nach Deutschland». Der Aufruf ist zwingend, bedeutet Trennung von der Familie und Deportation in ein Konzentrationslager. Margot ist sechzehn Jahre alt beim Einzug ins Versteck.

Das Leben im Hinterhaus

Margot und Anne lernen viel, damit sie nach der Befreiung ihre Ausbildungen wieder aufnehmen können.

Am Abend führen die Mädchen auch Büroarbeiten aus.

Auch im Hinterhaus eignet sich Margot neues Wissen an so lernt und liebt sie: „Englisch, Französisch, Latein nach schriftlichen Fernkursen, englisch Steno, deutsch Steno, niederländisch Steno, Mechanik, Gonio metrie, Stereometrie, Physik, Chemie, Algebra, Geometrie, englische Literatur, französische Literatur, deutsche Literatur, niederländische Literatur, Buchhaltung, Erdkunde, neue Geschichte, Biologie, Ökonomie, liest alles, am liebsten über Religion und Heilkunde.“

Zunächst teilen sich die Schwestern eine Kammer, nach dem Einzug von Fritz Pfeffer ins Versteck schläft Margot mit den Eltern im Zimmer.

Verhaftung und deportation

Nach 25 Monaten wurde das Versteck entdeckt, alle Untergetauchten wurden verhaftet und deportiert. Anne und Margot kamen zuerst ins Durchgangslager Westerbork und anschließend mit dem letzten Transport ins KZ Auschwitz-Birkenau. Von dort wurden sie mit einem weiteren Transport im Oktober 1944 nach Bergen-Belsen gebracht. Dort starb Margot im März 1945, einige Tage vor ihrer Schwester und nur wenige Wochen vor der Befreiung des KZ, an den Folgen einer Fleckfiebererkrankung.

Zitate über Margot

Laut ihrer Schulfreundin Jetteke Frijda war Margot „in allem die Beste, aber sie blieb bescheiden. Man konnte ihr vertrauen, man konnte sich auf sie verlassen. Von sich selber erzählte Margot wenig, sie war sehr verschlossen.“

„Margot ist mir lieb gewonnen, sie scheint mir ganz anders zu sein als früher. Sie ist längst nicht mehr so schnippisch und wird nun eine wirkliche Freundin. Sie sieht nicht mehr den kleinen Knirps in mir, mit dem man nicht zu rechnen braucht.“
Anne in ihrem Tagebuch, 12. Januar 1944



Margot 1939



Margot 1935

